



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vierfache Weißheit-Sprüch/ Vnd nutzliche Hauß-Regl

Meychel, Johannes

München, 1657

Eingang.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41916

Eingang.

L Slast sich ansehen/als hab
der gerechte **GOTT** die
Schallen seines Zorns/darv
von Johannes in seiner Offenbar
rung/ wo nit alle sibem/ doch auff
wenigist sechs / albereit außge
schüt vnd auff die Erden gegos
sen. Dann hat nit das böß vnd arg
Geschwer der Ketzerey die Mens
chen bis auff den Todt vergiff
tet? Hört man nit allenthalben
von Kranckheiten/ Pestilenz vnd
Sterben? Wird dann nit das ver
gossen Bluet der Heyligen wider
mit Bluetvergiessen gerochen?
Sicht man nit auch sonst aller
ley Plagen von Hagel/ Vngewit
ter/ Brunst vnd Wassergüssen/
Thewrung vnd Hungers Noth?
Vnd wann ist doch je die Welt so
verblendet vnd verfinstert gewes
sen

sen / als eben jetzo / da auch die
Menschen in allen diesen Schmer-
zen vnd Plagen/noch darzu Gott
im Himmel lästern / vnd in ihrer
Vnbueßfertigkeit halbstärrig-
lich verharren? Ja gewislich ist
der Weg dem Antichrist schon be-
rait/ er komb gleich wann er wolle.
Nichts scheint mehr vbrigz seyn
dann daß wir auff den grossen
Tag des H. Erren warten.

Das Landt ist voller Plagen
vnd Straffen / das Geschray ist
vber alle massen groß / Jederman
klagt / vnd sagt / die Welt sey
gottlos / falsch vnd vntrew / vnd
wil doch niemand die Welt seyn-
vil dörfen wol wider Gott mur-
meln / vnd die Schuldt auff ihn
legen. Oder aber es wil je ein
Mensch dem andern die Schuld
geben. Die Oberkeit klagt ab den
Vnderthanen / es sey kein Zucht
oder Gehorsamb bey ihnen: Vnd
das ist layder offte nur zuvil wahr.
Die Vnderthanen entgegen klat

gen ab der Oberkeit / als beschwe-
ren sie die armen Vndertanen:
Vnd wolt Gott / daß es nit auch
etwann wahr wär. Die Geistli-
chen klagen ab den Weltlichen / si-
wollen ihnen zuwil in ihr Jurisdi-
ction vnd Gewalt greiffen. Vnd
wer wolt sagen / daß das nit mehr
dann zuwil wahr sey? Dann wie-
vil ziehen der Geistlichen Güter
unbillicher weiß zu sich / wievil
vnuerständige Layen anmassen
sich der Geistlichen Aempter / ste-
ben auff die Cangeln der Kirchen
vnd plapperen vnd schnadern he-
rab / wie die Gänß ohn allen Ver-
standt: Die Weltlichen hinwides-
rumb klagen ab den Geistlichen /
daß sie nit nach ihren Canonen vñ
Reglen leben: Wie kan man aber
ein Ding vernainen / das öffentlich
am Tag ist? Wie es nun verdamb-
lich ist / wann ein Lay wil Pries-
ter seyn / vñnd Geistliche
Aempter verwalten: Also
wår

wär es auch schändtlich / wann
 ein Priester Begehrte ein Ehemann
 zuseyn / wolt Weib vnd Kinde
 haben. Das ist aber mehr dann
 zuwil gemain / das je einer deft an
 dern Aff wil seyn / vnd ihm nach
 thun / das ihm doch nit gebüret
 vnd zustehet. Vnd demnach hat
 jetzt ein frommer Christ vrsach ge
 nug in Himmel zuschreyen / vnd
 mit Policarpo zu klagen vnd sa
 gen: Bone Deus! in quæ tempora me
 reseruasti, vt hoc audiam? Das ist: O
 gütiger Gott / in welche Zeit hast
 du mich behalten / daß ich das hö
 ren muess?

Wie künde man aber diese Plas
 gen abwenden / oder zum theil
 mildern? Ein jeglicher wie ihn
 Gott berueffen hat / (spricht der
 Apostel) also wandle er. Vnd
 wann also ein jeder in seinem Be
 ruff vnd Stand wird leben / wie
 sich gebürt / so wirdt man solche
 Klag nicht hören / man wird nit
 also

also wider GOTT murren / Keiner
wirdt die Schuld auff den andern
legen / sonder es wird ein guet frid-
sames / ordenlichs Regiment vnd
Policey im ganzen Landt erhal-
ten werden. Es möcht aber et-
wan einer oder mehr nit wissen
wollen / wie sie sich in ihrem Stand
halten sollen: Die lesen dises Büch-
lein mit fleiß / dann darinn finden
so wol die Geistlichen als die Welt-
lichen / Hohes vnd nieders Stands /
Manns vnd Weibspersonen / wie
sie ihrem Berueff vnd Stande
nach / Christlich leben / vnd orden-
lich haus halten sollen. Nichts ist
hierinn das nicht zum Thail auß
der Schrift / zum Thail auß an-
derer gelehrter frommer Männer
Schriften genommen / vnd also
menigklich zu Tug vnd guetem in
dises Büchlein zusammen gezogen /
wird sich jemandt der Frucht vñ
Tugbarkeit dises Büchleins
thail

thailhafftig machen / so wird er
Gott loben / vnd ihme alle Ehre
zuschreiben.

Inhalt.

Ordnung eines frommen Gottseligen
Lebens / auß P. Georgio Veneto
puccino.

Gute Vnderweisungen / auß
Teresa Schrifften.

Schöne Lehr vnd Regeln / wie sich
jedes Standes Christenmenschen
betragen sollen / auß Joanne Gerson
zogen.

Musliche vnd notwendige Lehren
stuck vnd Ermahnung / wie ein
Herrlicher Haußherr vnd Frau ihr
Christlich regieren vnd wol verfahren
soll / auß S. Bernhardt Schrifften.

Der fleißig Haußvatter.

Schöne Lehr / wie sich die Eheleute
gegen einander / die Eltern gegen ihre
Kinder / die Kinder gegen den Eltern
betragen sollen.